

kes, die nächste Folge seines Abfalls von Gott an den Tag. Im J. 975, als Salomos Sohn Rehabeam zur Regierung kam und dem Volke, welches Erleichterung des auf ihm liegenden Joches verlangte, antwortete, sein Vater habe es mit Peitschen gezüchtigt, er aber wolle es mit Skorpionen (Stachelpeitschen) geißeln, fielen zehn Stämme von ihm ab, wählten den Jerobeam zu ihrem Könige und bildeten das Reich Israel mit der Hauptstadt Sichem oder Samaria; die Stämme Juda und Benjamin blieben dem Rehabeam treu und bildeten das Reich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem. Zwar wünschten die frömmeren Israeliten sehnlichst eine Wiedervereinigung; allein die Kluft zwischen beiden Reichen wurde immer weiter, die Feindschaft immer bitterer, die Kriege immer häufiger. Schon dadurch mußten sie sich immer weiter von einander entfernen, daß Jerobeam in Samaria einen eigenen Gottesdienst einrichtete und seine Unterthanen nicht ferner zu Gebet und Opfer nach Jerusalem in den salomonischen Tempel gehen ließ. Dieser Gottesdienst ging sehr bald in Götzendienst über, man vergaß immer mehr den wahren Gott und diente später offenbar dem ägyptischen Apis, einem goldenen Stiere, und sogar dem Baal. Die Wenigen, welche noch an dem alten wahren Glauben festhielten, mochten es in solcher Umgebung auf die Dauer nicht aushalten, sie wanderten in das Reich Juda, wo man strenger an der Wahrheit gehalten hatte. Allein leider hielten sich auch hier nicht alle Könige von den Greueln des Heidenthums fern. Überhaupt waren unter den 19 Wahlkönigen Israels (in 250 Jahren) und unter den 20 Erbkönigen Juda's (in 370 Jahren) nur wenige wahre Knechte und Stellvertreter Gottes auf Erden. Ja, es war manchmal so arg und traurig, daß die Erkenntniß und Verehrung des wahren Gottes ganz von der Erde schwinden zu wollen schien. In dieser bösen Zeit des Götzendienstes, Krieges und Blutvergießens erweckte Gott fromme Männer, welche als Vorsteher der Priester, als Rathgeber der Könige und als Lehrer des Volks in der Kraft des heiligen Geistes gegen Unglauben und Sittenverderbniß und besonders gegen die Greuel des Götzendienstes predigten, den Ungehorsamen das bevorstehende Strafgericht Gottes ankündigten, den Frommen aber trostreiche Aussichten auf die Zukunft des Retters, des Messias, eröff-